

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 11. März 1954

Blatt 372

Neue große Gemeindeaufträge um 34 Millionen Schilling

11. März (RK) Auf der Tagesordnung des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten standen heute 110 Geschäftesstücke. Um 34 Millionen Schilling wurden neue Aufträge an die Industrie und an das Gewerbe vergeben. Dabei kommen Professionisten aller Art zum Zuge. Es wurde auch eine größere Zahl von Kanalbauten beschlossen, darunter die Kanäle im Zuge des Uranus- und Venusweges im 14. Bezirk, in der Stromstraße im 20. Bezirk, der Siebenhirtner Sammelkanal, ein Regenwasserkanal in Mödling bei der Südtiroler Gasse, in der Apostelgasse und auch in der Viehmarktgasse im 3. Bezirk und in der Zelinkagasse im 1. Bezirk vom Franz Josefs-Kai bis zur Gonzagagasse.

Weiter wurde beschlossen die gärtnerische Ausgestaltung von mehreren städtischen Wohnhausanlage, große Materiallieferungen, die auf zahlreiche Firmen verteilt wurden, die Lieferung von maschinellen Einrichtungen für Waschküchen, die Instandsetzung von Schulen, vor allem die Verbesserung der sanitären Einrichtungen in den städtischen Volks-, Haupt- und Sonderschulen.

Schreckliches Unglück im Franz Josef-Spital
=====Ventil eines Sauerstoffbehälters dringt Arzt ins Gehirn

11. März (RK) Heute vormittag gegen 9.30 Uhr ereignete sich im neuen Pavillon G im Franz Josef-Spital ein tragischer und folgenschwerer Unfall. Der 32jährige Facharzt für Anästhesie Dr. Herbert Mohelsky war in einem Nebenraum am Narkoseapparat mit den Vorbereitungen zu den Operationen beschäftigt. Als er mit dem Sauerstoffbehälter hantierte, rissen plötzlich die beiden Ventile ab. Eines der Metallstücke flog am Kopf des Arztes vorbei und drang in die Mauer, das zweite ging direkt ins Auge und ins Gehirn.

Der schwerverletzte Arzt wurde sofort operiert. Man hatte zu diesem Zweck Dozent Dr. Kraus, den hervorragenden Facharzt, herbeigeholt, der in stundenlanger Operation sein Bestes versuchte. Zu Mittag war die Operation vorüber, der Zustand von Dr. Mohelsky ist jedoch überaus ernst.

Die Untersuchungen über den Unglücksfall sind im gange. Der Narkoseapparat ist bereits seit zwei Wochen im Betrieb und hat in dieser Zeit klaglos gearbeitet. Ein Materialfehler am Zylinder wurde nicht festgestellt. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß Dr. Mohelsky den Verschuß nicht richtig aufgesetzt hat. Prof. Dr. Mandl, der Leiter der Abteilung, sagte, daß noch nie während seiner langen Praxis ein derartiges Unglück mit einer Sauerstoffflasche passiert ist.

Augenärztliche Zentrale in neuen Räumen
=====1953 erhielten 2.400 Schulkinder Brillen

11. März (RK) Die augenärztliche Zentrale, die innerhalb des schulärztlichen Dienstes arbeitet, war bis vor kurzem im 18. Bezirk in der Theresiengasse untergebracht. Die Zentrale ist nun in das Gesundheitsamt in die Gonzagagasse übersiedelt und dort in neu adaptierten Räumen untergebracht worden. Vizebürgermeister Weinberger, der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, besichtigte heute vormittag aus diesem Anlaß die augenärztliche Zentrale und

Überzeugte sich von der modernen Einrichtung und der guten Arbeit, die in dieser für die Gesundheitsfürsorge so wichtigen Abteilung des städtischen Gesundheitsdienstes geleistet wird.

In der augenärztlichen Zentrale werden alle Kinder der Pflichtschulen im Alter von 6 bis 14 Jahren, bei denen der Schularzt einen Verdacht auf einen Augenfehler festgestellt hat, untersucht. Allein im vorigen Jahr wurden 8.000 Kinder zur **Untersuchung** geschickt, von denen 2.400 eine Brille benötigten. Zwei Ärzte und mehrere Hilfskräfte untersuchen täglich, außer in den Ferien, 50 bis 70 Buben und Mädchen mittels modernster medizinischer Einrichtungen. Die häufigsten Sehstörungen sind Kurzsichtigkeit, dann sogenannte Brechungsfehler, wie Übersichtigkeit und Astigmatismus, aber auch Augenkrankheiten wurden in der Zentrale schon rechtzeitig festgestellt.

Die augenärztliche Zentrale, die in die Reihe der vielen prophylaktischen Institutionen gehört, wie Mutterberatung, Tbc-Fürsorge, Krebsuntersuchungsstelle usw. wurde 1929 als erste in Österreich gegründet. Die Zentrale und ihre Arbeit hat sich außerordentlich bewährt. Nach ihrem Vorbild wurden zum Beispiel in der Schweiz eine Reihe solcher augenärztlicher Untersuchungsstellen eingerichtet.

Neuer Kindergarten der Gemeinde Wien in der Leopoldstadt
=====

168 städtische Kindergärten mit 15.500 Kindern

11. März (RK) Vizebürgermeister Honay eröffnete heute in dem Leopoldstädter Gemeindebau Vorgartenstraße 140-142 einen **neuen** städtischen Kindergarten. An der kleinen Feier nahmen die Stadträte Afritsch und Resch, die Gemeinderäte des Wohlfahrtsausschusses und des 2. Bezirkes, der Stadtbaudirektor und Bezirksfunktionäre teil. Der neue Kindergarten besteht aus zwei Gruppenräumen, die durch eine Faltschleuse getrennt sind und durch Öffnung dieser Wand in einen einzigen großen Raum verwandelt werden können. Die geschmackvolle Einrichtung des neuen Kindergartens ist auch hier auf die Größe und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

"Mariechen saß auf einem Stein" und "Kommt ein Vogerl geflogen", das Repertoire der Kleinkinder seit eh und je, wurde auch diesmal von einer Schar Winziger gesungen, als die Feier begann.

Vizebürgermeister Honay teilte in einer kurzen Ansprache den Ehrengästen mit, daß in den letzten Monaten vier neue städtische Kindergärten in Betrieb genommen wurden. Gegenwärtig betreibt die Gemeinde Wien nicht weniger als 168 Kindergärten, in welchen rund 15.500 Kinder untergebracht sind. Die Räumlichkeiten, in denen sich der heute eröffnete Kindergarten befindet, beherbergte schon vor dem Kriege ein privates Jugendheim. Durch die Kriegs- und Nachkriegsereignisse wurde dieses schwer devastiert. Hier war eine militärische Fleischauskocherei untergebracht. Die Gemeinde Wien hat nun mit einem Kostenerfordernis von 68.000 Schilling einen sehr hübschen Kindergarten eingerichtet. Er wurde während des Winters gebaut und hat damit ebenfalls ein wenig zur Bekämpfung der Winterarbeitslosigkeit beigetragen.

Weiter teilte Vizebürgermeister Honay mit, daß die seit 1. Jänner geltenden, nach dem Einkommen gestaffelten Kindergartengebühren ohne die geringsten Schwierigkeiten eingeführt werden konnten. Dabei ist bemerkenswert, daß zwei Drittel aller Eltern von der Erhöhung ausgenommen wurden. Vizebürgermeister Honay dankte den Kindergartenleiterinnen für die sehr schwere Arbeit bei der Einführung der neuen Gebühren, wobei die Feststellung der Einkommensverhältnisse sehr viel Takt erforderte.

Der Bezirksvorsteher des 2. Bezirkes Hladej dankte der Wiener Stadtverwaltung für die Errichtung des neuen Kindergartens, der von der Bevölkerung der Leopoldstadt freudig begrüßt wurde. Er nahm mit Genugtuung die Versicherung entgegen, daß die Gemeinde Wien auch in der großen, gegenüber dem Dianabad geplanten Wohnhausanlage einen modernen städtischen Kindergarten errichten wird.

Ferkelmarkt vom 10. März

=====

11. März (RK) Aufgebracht wurden 176 Ferkel, verkauft wurden 161. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 230 S, 7 Wochen 255 S, 8 Wochen 297 S, 10 Wochen 369 S, 14 Wochen 408 S.

Der Marktbetrieb war sehr lebhaft.

Rindernachmarkt vom 11. März

=====

11. März (RK). Unverkauft: 7 Ochsen, 7 Stiere, 16 Kühe, 1 Kalbin, Summe 31. Neuzufuhren: 1 Ochse, 10 Kühe, Summe 11. Gesamtauftrieb: 8 Ochsen, 7 Stiere, 26 Kühe, 1 Kalbin, Summe 42. Verkauft wurden: 1 Ochse, 1 Stier, 7 Kühe, Summe 9. Unverkauft blieben: 7 Ochsen, 6 Stiere, 19 Kühe, 1 Kalbin, Summe 33.

Schweinenachmarkt vom 11. März

=====

11. März (RK) Neuzufuhren: 4 Schweine. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 127 Stück.

Dr. Mohelsky bereits gestorben
=====

11. März (RK) Wie wir ergänzend zu dem Unglück im Franz Josef-Spital erfahren, ist der schwerverletzte Arzt Dr. Mohelsky heute um 13 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

Schwind-Ausstellung wird Sonntag geschlossen
=====

11. März (RK) Die Gedenkausstellung für Moritz von Schwind des Historischen Museums der Stadt Wien, die bisher etwa 6.000 Besucher aufzuweisen hat, wird Sonntag, den 14. März, um 13 Uhr geschlossen. Wer sie also noch zu sehen wünscht, muß die Tage dieser Woche dafür verwenden. Zugleich mit der Schwind-Ausstellung schließt auch die übrige Ausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien. Die Wiedereröffnung erfolgt Ende Mai anlässlich der Festwochen mit einer Sonderausstellung "Wiener Malerei vom 18. bis zum 20. Jahrhundert".